

traurig stimmt. Die Fotografin Petra Wörle konnte vor zwei Jahren das Karlszepter im Augsburger Stadtwald ablichten. „Es ist ein wahres Eiszeitrelik“, sagt er und befürchtet, dass es wohl die letzte Aufnahme der Pflanze aus dieser Region sei. Das Karlszepter bevorzuge nämlich Moore und finde hier kaum mehr einen Lebensraum, erklärt er.

Doch genau das sei mitunter der Ansatz der Ausstellung, wie Michael Mährlein in der Eröffnungsrede erklärte. „Kostbarkeiten der Natur zu erkennen und das zu schützen, was wir kennen – das ist unser Ansatz“, erklärt der Naturfotograf, der die Fotografie auch als Ausgleich zu seiner Tätigkeit als Informatiker betrachtet. Damit ist der Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins auch ein Beispiel dafür, dass sich im Verein nicht nur Naturwissenschaftler engagieren, sondern alle aktiv sind, die die Schönheit der Natur in der Umgebung – in Schwaben – erkennen und schützen möchten. Zustande kam die Ausstellung durch das Engagement der Ortsgruppe Meitingen des Bundes Naturschutz. Gudrun Schmidbaur, die Vorsitzende, freute sich sichtlich über die Gäste, die zur Eröffnung im Rathausfoyer erschienen sind. „Bilder, die Sehnsüchte wecken“, werden präsentiert, erklärte sie und wies dabei eindringlich darauf hin, dass nur mit einem wachen Auge und einem bewussten Umgang mit der Natur auch Lebensräume geschützt werden können. Ihr Dank galt auch Meitingens Bürgermeister Michael Higl, der sich im Namen der Gemeinde für die ansprechende Ausstellung bedankte und die Gelegenheit auch nutzte, um sich lobend über das Engagement des Bund Naturschutzes zu äußern.